Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 4 (1906)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beise entsernen lassen, oder endlich, wenn in der Gebärmutterwand sich Abszesse gebildet haben. Sofern die Batterien fich in andern Drganen noch nicht festgesett haben, tann man hoffen, in den genannten Källen durch Beraus= schneiden der Gebärmutter die Kranke zu heilen.

Zuweilen wandern die Bakterien von der Haftstelle des Fruchtkuchens aus direkt in die Blutadern hinein, fo daß das Blut darin ge= rinnt und allmählich Giter sich bildet. es gelingt, diesen Zustand zu erkennen, bevor die Erfrankung der Blutgefäße fich zu weit gegen das Herz hin fortgeset hat, dann kann man durch Unterbinden und Herausschneiden der infizierten Blutadern den Hauptherd der frankmachenden Reime entfernen und dadurch die Benefung herbeiführen.

Es gibt noch eine andere Art von Kindbett= fieber, wo die Spaltpilze rasch die Gebärmutter durchwandern und in ihrer Nähe eine Entzündung des Bauchfelles verursachen. Wenn dann nicht die ganze Bauchhöhle von dem Prozeß ergriffen wird, sondern an einer abgegrenzten Stelle ein Abizes sich bildet, dann ist wiederum Hoffnung vorhanden, durch eine Operation die Hauptmasse der Keime zu entsernen. Zu diesem Zwecke wird der Leib an der Stelle aufgeschnitten, wo der Abszeß sitt, so daß der mit Bakterien erfüllte Eiter ausfließen kann. Be= ftehen daneben keine andern, unzugänglichen Siterherde, so gelingt die Heilung mit großer Bahricheinlichfeit.

Alle diese Operationen sind schon wiederholt ausgeführt worden, bald mit gutem, bald mit ichlimmem Ausgang. Der letztere ist in der schlimmem Ausgang. Der lettere ist in der Regel dadurch bedingt, daß man zu spät operiert, d. h. nachdem die Keime von ihrem Hauptherde aus bereits in entfernte Organe (in die ganze Bauchhöhle, ins Herz, Lungen, Gehirn u. j. w.) gewandert sind und sich dort festgesett haben. Die besprochenen Operationen haben Aehnlichfeit mit den bei der Blindbarmentzundung aus= geführten chirurgischen Eingriffen, welche bekanntlich schon unzählige Menschenleben gerettet haben; aber beim Wochenbettfieber verbreiten fich die Keime eben viel rascher und auf zahlreicheren Wegen in entfernte Körperteile als bei der Blinddarmentzündung. Auch ist die genaue Erfennung des Sitzes der Wochenbettsertranfung oft außerordentlich schwierig.

Obschon also heutzutage die Erfolge der operativen Behandlung des Kindbettfiebers noch burchaus keine gläuzenden sind, darf man doch bestimmt erwarten, daß weiteres Studium und zahlreichere Erfahrungen in diefen Methoden fünstig auch in schweren Fällen noch die Mittel zur Beilung finden werden. Diefe furze Besprechung der neuesten Bestrebungen und Versuche auf diesem Gebiete der Heilwissenschaft tonnte nur andeuten, zu welch schönen Hoss-nungen die moderne Operationskunst uns im Kampfe mit dem Kindbettfieber berechtigt.

Aus der Praxis.

Berftorte Mutterfreuden. Um 24. September, morgens 8 Uhr, wurde ich zu einer 28 jährigen Drittgebärenden gerufen. Die Frau klagte mir, fie habe in der Nacht drei Stunden Wehen gehabt, die aber jest aufgehört hätten, aber es gehe immer ein wenig Blut ab. Da die ersten Geburten normal verlaufen waren, so tröstete ich die Frau, es werde auch diesmal wieder borübergehen. Nach vorheriger Desinfektion untersuchte ich und fand vorliegenden Frucht= tuchen. Ich ermahnte die Patientin, ruhig im Bett liegen zu bleiben und gleich nach mir zu ichicken, wenn sich wieder Wehen einstellten. Um halb 10 Uhr nachts fand ich dann den Muttermund so weit geöffnet, daß ich den Arzt rusen konnte. Unser Erstaumen war groß, als der Herr Doktor, nachdem er die Frau in Narfose untersucht hatte, erflärte, er finde keine Frucht. Alles, was er entsernte, war eine enorm große Traubenmole mit viel hundert

Bläschen wie Traubenbeeren. Die Enttäuschung der Eltern war groß. Da die Frau sehr viel Blut verloren hatte, lag fie meistens bewußtlos da, und wir hatten große Mühe, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen. Nach vier Stunden konnte ich sie aber ruhig verlassen. Die Temperatur blieb immer normal, 36,5° war die höchste. Als meine Batientin nach 14 Tagen wieder aufstehen wollte, stellten sich wieder Ohnmachten ein: nach und nach wurde es aber beffer und jest beforgt fie wieder ihren Haushalt in guter Gefundheit. L. F. H.

Blasenmole. Ich hatte vor Jahren einen ähn= lichen Fall. Ganz genau erinnere ich mich nicht, wie weit die Zeit der Schwangerschaft vorgerückt war. Die Frau hatte von Anfang an etwas blutigen Flus, manchmal auch fleinere Blutungen, und magerte sehr ab. Sie war immer unter ärztlicher Aufsicht. Da sich der Unterleib zu vergrößern schien, wartete man ab, bis schließlich eine Blutung eintrat, die das Ausräumen der Gebärmutter notwendig machte. Der Inhalt war eine Traubenmole ungefähr in der Größe einer Nachgeburt. Die dicht aneinander liegenden Blasen waren wie mittelgroße Traubenbeeren und schienen mit einer trüben Flüffigkeit gefüllt zu fein.

Solche Falle bieten ftets unliebsame Ueberraschungen. Hätte man einen sichern Anhalts= punkt, so würde man ja wohl die Schwangerschaft unterbrechen; daß aber nicht jeder Fall von Blutungen während der Schwangerschaft ein abnormes Ende nehmen muß, habe ich bor nicht langer Zeit bei einer Dame erfahren, die nach einer langen Bettkur in den ersten Monaten der Schwangerschaft schließlich nach neun Monaten ein prächtig entwickeltes Kind-

chen bekam.

Bei einer Blasenmole hat man es ganz sicher, wenn fleine Blasen abgehen, die man sieht, was eine beständige Aufsicht bedingen würde, benn diese Dinger gehen rasch zugrunde. Run, meine Patientin war infolge Blutverlust auch sehr heruntergekommen, klagte die ersten Tage im Wochenbett über heftige Kopfschmerzen und hatte natürlich auch keinen Appetit. Nach einem schmerzstillenden Mittel wurde es rasch besser und die Frau exholte sich in kurzer Zeit ganz auffallend. Das Wochenbett verlief sieberfrei.

Seither find die Leute fortgezogen, doch weiß ich, daß sie noch verschiedene Kinder bekommen

Besten Gruß!

A. Baumgartner.

Dem "Bulletin Mensuel" habe ich folgenden intereffanten Fall entnommen: Geburt bei einer Mehrgebärenden mit einem gropen Bauchbruch. Frau S., 36 Jahre alt, hatte im Jahre 1897 in Bern eine Unterleibs= operation durchgemacht. Nach Hause zurückgetehrt, mußte sie viel arbeiten, tropdem sie sich noch sehr schwach fühlte. Sie hielt es nicht für nötig, eine Leibbinde zu tragen und nach und nach bildete sich ein Bauchbruch von beträchtlichem Umfang. Im Fahre 1905 wurde Frau S. schwanger.

Die zwei ersten Monate verliefen normal, aber im dritten und vierten Monat hatte die Kranke ftarke Schmerzen. Der behandelnde Arzt gab ihr den Rat, ins Frauenspital zu gehen, vielleicht finde man da für gut, eine Fehlgeburt einzuleiten. Man war hier gegenteiliger Ansicht und die Schwangerschaft nahm unter starten Schmerzen ihren Fortgang. Im Laufe ber nächsten Monate mußte sich die Kranke täglich längere Zeit hinlegen. Anstatt daß sich nun die Gebärmutter normalerweise in der Bauch= höhle entwickelte, trat fie durch den Bruch und senkte sich tief bis auf die Schenkel. Schwangerschaft wurde dadurch fehr mühsam. Mis fich die erften Geburtsmehen einstellten, wurde der Arzt benachrichtigt, da er den Wunsch ausgesprochen hatte, man möchte ihn zur Zeit rufen. Beim Abtaften fühlte man ben Körper

bes Kindes sehr gut gefrümmt im Bruch, den Kopf direkt auf den Füßen. Die Eröffnung des Mutermundes war leicht. Sobald es mög= lich war, ergriff der Arzt die Füße, drängte den Kopf nach hinten und hatte in einigen Minuten ein fleines, gesundes Mädchen ent-wickelt, das tüchtig schrie. Die Nachgeburt folgte normal, der Verlauf des Wochenbetts war gut und die Mutter, gegenwärtig sehr gesund, nährt ihr Kind. Mad. A., Hebamme in Lucens.

Anmerkung der Redaktion des "Bulletin Mensuel": Wir beschrieben diese Beobachtung, um die Aufmerksamkeit der Hebammen darauf zu lenken, von welcher Wichtigkeit es ift, daß die Bauchwandungen während der Schwangerschaft und Geburt unversehrt bleiben.

Schweizer. Hebammenverein.

Un die Ginzelmitglieder des Schweig. Sebammenvereins!

Hiermit möchte ich alle Einzelmitglieder darauf aufmerksam machen, daß der Jahresbeitrag pro 1906/07 mit Fr. 2.12 einschließlich Porto im Laufe der zweiten Balfte dieses Monats mittelft Bostnachnahme erhoben wird und bitte ich alle um prompte Ginlöfung.

Zürich, 8. November 1906.

Die Zentralkassiererin: Fran Hirt-Ruegg, Babenerstraße 79, Zürich III.

Berhandlungen des Zentralvorstandes vom 7. Novmber 1906.

Briefe einiger Mitglieder wurden verlefen und besprochen und soviet wie möglich auf deren Anliegen Rücksicht genommen. Der Zentrals vorstand hat immer ein offenes Ohr, es sreut ihn herzlich, wenn die Rolleginnen mit Bertrauen etwelche Sorgen auf seine Schultern legen; wenn möglich, foll geholfen werden. Frau Rotach verlieft den Delegiertenbericht von Frl. Hüttenmoser in St. Gallen über die Verhandlungen am Jahresfest des Bundes Schweizerischer Frauenvereine. Derselbe wird in der "Schweizer Hebamme" erscheinen.

Frau Denzler, welche im vorigen Jahr als Delegierte des Schweizerischen Hebammenvereins den Verhandlungen des IV. allgemeinen deut= schen Hebammentages in Berlin beigewohnt hat, verlieft ebenfalls einen Teil ihres Berichtes, und wir ersuchen Euch, das Gegebene beiderseits mit Interesse zu lesen, das Ganze zu prüfen

und das Gute zu behalten. Wir machen Euch noch die recht betrübende Mitteilung, daß der Kampf unserer Kolleginnen im Kanton Aargau um bessere Lohnverhältnisse leider gang im Sande verlaufen ift. Es haben viele Hebammen, ich will gar nicht fagen Rol= leginnen, es nicht einmal der Mühe wert ge= funden, die Unterschriftenbogen zu verteilen, um zur Ergreifung einer Initiative die erforderliche Bahl Unterschriften zusammenzubringen. mit ift vorläufig zuzuwarten. Solches Gebahren ift wirklich unbegreiflich, ganz und gar nicht solidarisch, und doch, Ginigkeit macht stark!

Im Namen des Zentralvorstandes entbietet die beften Gruße,

Die Aftuarin: Frau Gehry.

Gintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein find neu 'eingetreten:

Ranton Bafelland.

R.-Nr. 125. Frl. Schneider, Steinnelt.

126. " Martha Strub, Läufelfingen. 127. Lina Löliger, Pratteln.

128. Frau Baumgartner, Bubendorf.

Wir heißen alle herzlich willtommen.

Der Bentralvorftand.

Verdankungen.

Zu Handen unseres Altersversorgungssonds ist und solgende hochherzige Gabe zugekommen: Fr. 10.—, Geschenk von Frau Satoris, Hornersgasse, Zürich I, durch Frau Rotach.

Der gütigen Spenderin unsern wärmsten dank. Der Zentralvorstand.

Untäßlich der Auflösung der Sektion Hinvil ift das Bermögen bieses Bereins im Betrage von Fr. 75.— als Geschenk der Zentralvereinskasse überwiesen worden, wofür wir auch an dieser Stelle herzlich danken.

Der Zentralvorstand.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Am 6. November, einem nuch milden Spätherbsttage, waren wir zur Hauptversammlung nach Herisan bernsen. Es erschienen nicht wenige, doch hatten wir diesmal auf noch größere Beteiligung gehosst. Her Dr. Meier hielt einen belehrenden Vortrag über "Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter", wossir wir ihm dantbar sind. Es ist angenehm, wenn die Aerzte sich bemühen, ein Stünden den Hebammen zu widmen, man hat ja in ichweren Fällen einander auch behülstlich zu sein.

Wir sehen auf ein Jahr zurück, in dem wir viel gewirft haben. Gesuche um Wartgeld wurden an die Gemeindebehörden gerichtet, die sich zu dieser Reuerung recht ungleich benahmen. Es find nun 150, 100 oder 50 Franken ge= sprochen, und noch manche Gemeinde hat diese Sache nach wie vor auf nichts geftellt. Leerausgehen führte deshalb um fo schneller zu der schon früher bekannt gegebenen Tarenerhöh= Im Frühjahr erhielten wir ein Kreis= ichreihen bon der Sanitatstommiffion, daß wir fünstig zu Wiederholungsfursen einberusen würden, wir follten und diefer fortschrittlichen Ginrichtung nur freuen. Da die Dauer eines solchen Kurses auf drei Wochen vorgesehen war, so rief es allgemeine Abneigung hervor. An einer darauf folgenden außerordentlichen Ber sammlung in der Gallusftadt wurde einstimmig Verfürzung der Kursdauer und ein Taggeld von 4 Franken gewünscht, welchem Gesuch dann von der Behörde entsprochen wurde.

Un dem letthin in St. Gallen abgehaltenen 10 tägigen Repetitionsfurse haben drei appensellische Hebammen teilgenommen.

Der geschäftliche Teil unserer Bersammlung nahm kurze Zeit in Anspruch, obwohl man Neuwahlen in den Borstand zu treffen hatte. Frau Frischtecht-Mosimann hat aus Gesundheitsrücksichten den Beruf niedergelegt und wollte deshald als Bräsidentin entlassen sein Seit dem Bestehen des Bereins war sie sast immer im Borstand tätig, stets eisrig um Besserskellung unseres Standes bemüht. Es sei ihr hierfür noch an dieser Stelle der verdiente Dank ausgesprochen. Als neue Präsidentin wurde Frau Katharina Alder, in Herisan, gewählt. Für die weggezogene Schriftsührerin, Frau Wanner, wurde die Unterzeichnete, bisherige Rechnungsrebisorin, gewählt.

Nach einigen kurzen Stunden geselliger Untershaltung trennten wir und mit der Hossinung auf ein fröhliches Wiedersehen im Frühjahr bei unsern Innerrhoder-Kolleginnen in Appenzell. Die Aktuarin:

Frau Mariette Schieß, Balbftatt.

Sektion Baselstadt. In unserer Sitzung vom 31. Oktober hielt Herr Dr. Kreis einen lehrs reichen Bortrag über: "Insektiöse Krankheiten und ihre Beziehungen zur Schwangerschaft." Wir verdanken ihm denselben hiermit auss beste.

In unserer nächsten Sigung am 28. November wird Herr Or. Labhardt so frenudlich sein, unseinen Vortrag von großem Interesse zu halten. Auf seinen ansdrücklichen Wunsch bitten wir alse Mitglieder, die nicht berustlich verhindert sind, zu erscheinen.

Seftion Vern. Am 3. November hat Herr Dr. von Fellenberg vor zahlreich besuchter Versammlung den versprochenen Vortrag über: "Das Hebanmenweien in früherer Zeit" gehalten. Laut den Ausführungen des Herrn Dottors stand der Hebanmenberuf dantals auf bedenklich niedriger Stuse und ließ sehr viel zu wünschen übrig. Herrn Dr. v. Fellenberg verdanken wir seinen interessanten Vortrag nochmals bestens, edenso die Zusage, denselben zu wollen.

Um vorgekommenen Mißverskändnissen in Zufunft vorzubengen, wurde beschlossen, in § 6 unserer Statuten den letzten Absat so dozumändern, daß ansgetretene Mitglieder beim Biedereintritt nochmals das Eintrittsgeld, dagegen ader keine riicktändigen Beiträge zu bezahlen haben. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft. Er wird vorläusig protokolliert und soll bei der nächsten Statutenredission aufgenommen werden. Wir ersuchen unsere Mitglieder, diesen Beschluß in ihren Statuten zu notieren.

Auf Antrag des Borstandes wurde seiner beschlossen, der Sanikätsdirektion ein Gesuch einzureichen mit der Bitte, der Staat möchte densenigen Hebannnen, welche 40 Jahre lang und darüber praktiziert haben, eine kleine Ansertennung zukommen lassen, wie er es auch bei andern Berufsarten tut.

Der in letter Nummer erschienene Artikel, "Gebildete Hebammen", wurde noch furz besprochen und das Protokoll verlesen. Wann die Generalversammlung stattfindet, werden wir in der Dezembernummer bekannt geben.

Im Namen des Borstandes: Frau A. Wh & Ruhn.

Seftion Olten. Unjere nächste Bersammlung findet Donnerstag den 29. November im Primarschulhause statt mit ärztlichem Bortrag und zählen wir auf recht zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Sektion Schaffhansen. Am 5. November 1906 fand unsere Herbstersammlung statt und zwar in Stein a. M. Leider ging es hier, wie an andern Orten geklagt wird, die Beteiligung war flau und nur 15 Hebanmen leisteten unserer Sinkadung Folge. Bei gutem Willen wäre doch manches möglich zu machen! Da bemüht man sich, einen Arzt zu finden, der den Versammelten aus seiner Erfahrung so manches mitteilt, das die Hebanmen in ihrem oft so siehweren Beruf verwerten könnten, und es ist danu für den Vorstand sehr betrübend, wenn so wenige da sind.

Herr dr. Rippmann von Stein kam um 3 Uhr und iprach über das Thema: "Blutungen während der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett." Es sei an dieser Stelle dem geehrten Herrn Dottor für seine Mühe unser bester Dank ausgesprochen. Obschon dieses Thema schon mehrmals in unsern Versammslungen besprochen worden ist, so kommt doch jedesmal wieder Neues vor und es ist ja so lehreich, wenn ältere, ersahrene Nerzte aus ihren Ersahrungen mitteilen.

Die Delegierte stattete dann noch Bericht ab über die Generalversammlung in Biel, ergänzend den Zeitungsbericht, was die Anwesenden interessere konnte. Die Zeit war uns in Stein sehr knapp zugemessen und doch wollte man sich noch erquicken an Kasse und Küchli und nachher nußte man sich auf den Weg zum Bahnhof machen. Per Schiff rheinab wäre es dei sonnigent, schönen Wetter viel angenehmer gewesen, aber das Schiff konnte nicht auf uns warten. Da ist man wieder froh um die Eisenbahn, in der dei Racht und fühlerem Wetter angenehmer zu reisen ist.

Seftion St. Gallen. Den Mitgliedern unserer Seftion andei die Mitteilung, daß unsere nächste Versammlung Mittwoch, den 21. November, wie gewohnt, um 2 Uhr nachmittags im Spitalfeller stattssindet.

Herr Dr. Beisflog wird die Güte haben, uns einen Bortrag über: "die Harnbeschwersden der Schwangern, Böchnerinnen und der Reugebornen," zu halten. Dies Thema ist für uns äußerst besehrend und erwarten wir daher zahlreiche Beteiligung, auch von Seisten derer, die im verstoffenen Jahre unsere Bersammlungen vergessein zu haben scheinen.

Auch unsere Jubilarinnen, Fr. Sager und Fr. Stickel verdienen es, daß wir ihnen recht zahlreich unsere Glückwünsche zu ihrer mehr als 25 jährigen Berufstätigkeit darbringen.

An diesem Tage würde sich den auswärtigen Kolleginnen auch Gelegenheit bieten, unser neues Bolksdad zu besichtigen und da der Mittwoch ein sogenannter Bolksdag ist, wäre es ihnen ermöglicht, zu billigem Preise, entiweder ein Wannenbad zu nehmen, oder als Fisch im Schwimmbad herumzuschwimmen.

Der Borftand.

Sektion Thurgan An unserer letzten Bersammlung, abgehalten in Arbon, nahmen 30 Kolleginnen teil. Wir hatten allerdings mehr erwartet, da durch die Zeitung vorher gemeldet wurde, daß unsere liebe Zentralpräsidentin dieser Bersammlung beiwohnen werde. Was Fran Rotach mit uns besprochen, das hätte eben sür alle Kolleginnen gegolten, nicht nur für die 30 Anwesenden. Sbenso sehrreich wäre auch der interessante Vortrag für die Abwesenden geswesen. Herr Dr. Spengler durchging ein Gebiet, aus dem wir Hedaumen während der Lehre sehr wenig gehört haben. Wir danken daher Herrn Dr. Spengler nochmals herzlich.

Auch der Besuch zweier St. Gaster Kolleginnen erfreute ums sehr. Es konnte so viel hin und her besprochen werden, doch unter allen herrschte die gleiche Ansicht über die in Frage stehenden, Gebildeten Sedammen". Es ist kaum anzunehmen, daß ein Fräulein, welches alse Borzüge einer sorgenlosen Erziehung genossen, sich mit aller Selbstverläugnung einem solch heitsen Bernse wöre deren Bahl klein. Der Name "Aerztin" klänge dann doch sir solche angenehmer als der Name "Hebamme".

Als ich dieser Tage von einem Falle heim= radelte, mußte ich unwillfürlich an die von mir geleisteten Sandreichungen denken und wie sich wohl in folchen Fällen eine folch gebildete Bebamme behelfen würde. Ich mußte nämlich, da trot verschiedener Alustiere und aller angewendeten Mittel der vollgepfropfte Darm nicht zu entleeren war, mit einem Finger nachhelfen. Mein Schluffat ist also, daß die leidenden Frauen doch noch mehr Hülfe von einer prattischen, in allen Lebenslagen geschulten Sebhaben als von einer fein gebildeten. Natürlich wäre es möglich, daß eine Tochter oder Frau aus gutem Hause und gut geschult aus irgend einem Grunde fo eine Hebamme "erster Rlasse" werden möchte und wir müßten dann Hebammen "zweiter Alasse" bleiben! Zu bemerken ist noch, daß, da die Vorstands=

Zu bemerken ist noch, daß, da die Borstandsmitglieder sast alle sehsten, die angesetzen Traktanden nicht erledigt werden konnten.

Bestimmungen über die nächste Versammlung werden in späterer Aummer verössentlicht, ebenso eine nochmalige Erklärung betresse des Bußen, welche hie da eine Kollegin veranlassen, den Anstritt zu erklären. Jum Schlusse heißen wir alle Reneingetretenen herzlich willkommen!

Mit follegialem Gruß! Für den Borstand: Fran Walther, Präsidentin.

Sektion Winterthur. Unsere Versammlung vom 2. November war gut besucht. Da wir schon längere Zeit keine Versammlung mehr abhielten, so hatten wir ziemlich viel zu besprechen. Was mis alle am wenigsten ersreute, war, daß Fran Wegmann als Präsidentin zurücktreten will, so daß wir also genötigt sind, dieses Amt nen zu beschen.

Um 6. Dezember nächsthin findet unsere Generalversammlung statt, und zwar im Gasthof zur Helvetia beim Bahnhof, verbunden mit Abendunterhaltung. Wir hoffen auf recht zahlreiche Beteiligung. Da nach Erledigung der Geschäfte der gemütliche Teil in sein Recht tritt, laden wir die Kolleginnen ein, einen schönen Sact voll Humor mitzubringen. Wir fönnen jett schon mitteilen, daß diese Unterhaltung recht gemütlich ausfallen wird, da von versichiedenen Seiten Vorträge und Couplets vor bereitet werden. Diejenigen, welche sich am Nachtessen beteiligen wollen, werden höflich ersucht, sich bis spätestens am 4. Dezember nachsthin bei Frau Hasli, Hebamme, Obergaffe 28 in Winterthur, anzumelden.

Liebe Rolleginnen, bittet den guten Papa Storch, an diesem Tage ein Auge zuzudrücken und uns einige Stunden in Ruhe zu laffen, Ihr könnt ihm ja versprechen, das Versäumte doppelt nachholen zu wollen.

Der Vorstand.

Settion Zürich. Unfere Berfammlung am 26. Oktober in der Frauenklinik mit Bortrag von Herrn Dr. Veraguth war gut besucht. Es kamen fogar einige Kolleginnen von auswärts. Allen sagen wir herzlichen Dank für das Interesse, das sie gezeigt und hoffen, daß auch die nächsten Versammlungen, in denen wir wahrscheinlich Vichtiges zu besprechen haben, eijrig besucht werden. Der Vortrag war sehr interessant. So leichtfaßlich eine so verzwickte Geschichte, wie es die Nerven und ihre Funt-tionen sind, darzustellen, ist feine leichte Sache und fagen wir an diefer Stelle nochmals bem Herrn Dr. Veraguth unfern besten Dank für Die liebenswürdige Bufage und die große Mühe, die er sich unsertwegen gemacht hat. Es ist wohl mancher Kollegin bei den Ausführungen ein Licht aufgegangen über diese oder jene ihr unerklärlich gebliebene Begebenheit im Berufe und war es mein sehnlichster Wunsch, daß noch mehr Rolleginnen ihn hätten hören können. Wär es wohl möglich den Vortrag in der Zeitung wiederzugeben? Diejenigen Zuhörerinnen, die dem Bereine noch nicht angehören, möchte ich fragen, ob sie nicht geneigt wären, in denjelben einzutreten, um auch ein Scherf-lein beizutragen, und mit dabei zu sein, wenn es nun bald gelten wird, zusammenzufteben und nicht nur einige wenige Mitglieder außer bem Vorstand für alle sorgen und denken zu laffen. Neueintretende find also jederzeit herzlich willfommen.

In den nachfolgenden Verhandlungen wurde beschlossen, im November nochmals zusammen= zukommen, um sich auf die Generalversamm= lung recht vorbereiten zu können. Nochmals herzlichen Dank für die rege Beteiligung am 26. Oktober, und nun: auf Wiedersehn am 22. November, nachmittags halb 3 Uhr, im "Karl dem Großen."

Mit herzlichem Gruß. Namens des Vorstandes: Anna Stähli, Schriftsührerin.

Delegierten - Bericht

über die Bersammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine abgehalten am 27. und 28. Oftober 1906 in Laufanne.

Vom Zentralvorstand des Schweizer. Bebammenvereins habe ich den ehrenden Auftrag erhalten, als Delegierte die Versammlung des Bundes Schweizerischer Franenvereine zu besuchen und will ich mich nun bemühen, Ihnen darüber einen Bericht zu erstatten.

53 schweizerische Frauenvereine gehören dem Bunde an und waren die meisten durch Dele-

gierte vertreten.

Mad. Chaponnière, die Bräsidentin, begrüßte die Versammlung mit herzlichen Worten, worauf die Kassiererin, Frl. Honegger aus Zürich, die Rechnungen vorlegte, aus denen wir konstatieren konnten, daß der Berein nicht über große Mittel verfügt, daß vielmehr am Ende des Jahres so ziemlich Rull in Rull aufgeht.

Der Antrag der Union für Frauenbestrebungen Burich drückte den Wunsch aus, es möchten alle Settionen einen jährlichen, furzen Bericht über ihre Tätigkeit ausarbeiten, der dann an der Berfammlung vorzulesen wäre, doch dürften dafür nicht mehr als fünf Minuten eingeräumt werden.

Da dies Borlesen viel zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde, beantragte eine Rednerin, daß jährlich nur ein Drittel der Bereine vortragen solle: eine andere meinte, daß, wenn nur fünf Minuten zum Vortragen erlaubt wür= den, die Berichte nicht ausführlich genug fein dürsten; eine dritte fand besser, die Berichte der Zeitung, dem "Organ für Frauenbestrebungen", einzureichen, die dann das beste davon veröffentlichen würde. Schließlich wurde das Ganze dem Borftande zur Beratung übergeben und aufs nächste Jahr verwiesen.

Bei der Wahl des Vorstandes wurde der bisherige einstimmig wieder gewählt und als nächster Borort Basel bestimmt.

Bei "Unvorhergesehenes" beantragte Fr. Rod-Lausanne, es möchte ein Damenkomitee gewählt werden, welches das schweizerische Zivilrecht, hauptfächlich die Gesetze, die Familie betreffend, wie Eltern= und Kindesrechte und = Pflichten, Güterrecht, Gewerbeordnung u. f. w., studiere, fo daß man jederzeit und in allen Fällen sich bei diesen Rat holen könnte. Lebhaft wurde beigeftimmt und von Fr. Streuli-Winterthur mit= geteilt, daß bereits in ihrer Seftion beschloffen worden fei, für nächsten Winter sechs Vortrags= abende zu arrangieren, in denen von einem weiblichen Rechtsamvalt aus Zürich den Frauen Unterricht in der Gesetzeskunde erteilt werde, damit diese Franen auch nach und nach in Rechtsfällen Bescheid wissen und ihrer Unwissenheit in solchen Sachen gesteuert werde, was wirklich nur sehr zu begrüßen wäre. Fr. Adam, Präsidentin des Taglöhnerinnen-

vereins Bern, bat den Bund Schweizerischer Frauenvereine, ein Augenmerk auf die Heirats= bureaux zu richten und Schwindelgeschäften diefer Art das Handwerk zu legen. Als Beispiel führte sie ein älteres, braves Dienstmädchen an, dem von einem solchen Geschäft eine Menge Geld abgenommen wurde, ohne sie indes mit einem Manne beglückt zu haben. Die Dummen werden nie alle und den Gescheiten steht es an. felbe zu beschützen. Dies wurde Frau Abam

von dem Komitee zugesagt.

In der öffentlichen Versammlung am Abend, die vom Publifum zahlreich besucht wurde, sprach Frl. Cherbuliez über Verfertigung von Klöppelipigen. Sie glaubt, damit einen neuen Industriezweig für die Schweiz eröffnen zu tonnen und ihn als leichte, gesunde, feine forperliche Kraft in Anspruch nehmende Frauen= arbeit empfehlen zu dürfen. Es bedarf die Klöppelei fein großes Betriebstapital und märe es daher auch der ärmsten Frau ermöglicht, etwas zu verdienen. Für schöne, originelle Minfter mußte Bedacht genommen und für guten Absat gesorgt merden. Da die Klöppelei sehr jung gelernt werden muß, um Uebung, Gelenkigkeit und Schnelligkeit darin zu erlangen, mußten die Rinder selbe schon in der Schule erlernen, ebenfo Stunden im Zeichnen der Mufter erhalten und zu diesem Zwecke die Regierung um ftaatliche Beihülfe angegangen werden.

Herr Dr. Morar sprach sehr schön über häusliche Higiene, wie Reinlichkeit, Licht, Sonne und Luft Grundbedingungen eines gesunden Lebens seien; wie junge Töchter schon früh angeseitet werden jollten in der Arankenpflege, wie diese ein nüpliches Weld der Tätigkeit für felbe ware; wie ein regelmäßiges, tätiges Leben den Menschen frisch und gesund erhalte, wie auch Berheiratete besser dran seien als Ledige, also jung heiraten und früh Rinder haben gefundheitlich zu empfehlen fei u. f. w.

Mus den verschiedenen Komissionsberichten war nicht viel zu entnehmen. In der Heim-arbeit referierte Fr. Steck-Bern so ziemlich wie

lettes Jahr. Es wird eben noch viel brauchen. bis den Frauen ihre Heimarbeit genügend bezahlt wird. Solange die Frauen fich felbft unterbieten und froh find, wenn fie überhaupt etwelchen Berdienst bekommen, ift es schwer, die Arbeitgeber zu besserer Löhnung zu zwingen.

In der Wöchnerinnen-Versicherung find ebenfalls wenig Fortschritte zu verzeichnen. Der Ranton Appenzell ift der einzige Kanton, der in seinen Krankenkassen auch Wöchnerinnen aufnimmt, fo daß diefe für das Wochenbett ent= weder unentgeltliche Aufnahme im Krankenhaus finden, oder aber sonstwie Beiträge erhalten.

Man hofft viel von dem neuen Fabritgeset, in dem die Damen eine beratende Stimme gu erhalten hoffen und fich bemühen werden, für die Frauen günftige Bedingungen zu erreichen.

Mile. Vidard sprach nun ziemlich lange über die Art und Weise, wie die Frauen das Stimmrecht erlangen könnten. In allen andern Länbern find fie uns voraus, und es fei zu ver= wundern, wie gerade die Frauen der freien Schweiz darin so zurück seien. Verschiedentlich wurde darüber diskutiert. Die einen meinten, wir Frauen seien in den Gesetzen noch viel zu unbewandert, um mitstimmen zu können, die andern glaubten langfam vorangehen zu muffen und fich einstweilen durch Ausbildung vorzubereiten, bis Fr. Bleuler-Wafer erzählte, daß vor 100 Jahren, als das allgemeine Stimmrecht für die Männer beschloffen wurde, die Herren auch glaub= ten, die Welt muffe aus den Fugen gehen, wenn jedes dumme Bäuerlein mitreden dürfe und heute verstehe doch der einfachste Mann, seine Stimme richtig abzugeben und zum Schluß meinte eine ber Damen noch gar, wenn man hätte warten müssen, bis die Männer alle gescheit geworden, Diese heute noch fein Stimmrecht hatten. Die Stimmrechtsfrage wurde somit zur Beratung auf nächstes Jahr dem Bureau übergeben.

Die Anregung Fr. Notachs ging dahin, es möchte der Bund Schweizerischer Frauenvereine für die Kinder besorgt sein durch Gründung von Kinderhorten, in denen sie eventuell bis zur Konfirmation aufgehoben würden, falls die Eltern selbst nicht für die Kinder sorgen oder selbe überwachen könnten. Es müßte den Rindern ermöglicht werden, fich zu beschäftigen, allerlei Handarbeiten zu lernen, oder in fin-nigen Spielen die Zeit zu vertreiben. Auch die dem Kindesalter Entwachsenen fühlten in jeelischen Konflitten das Bedürfnis sich aus-iprechen zu dürsen und Teilnahme zu finden, wozu ihnen Gelegenheit geboten werden follte u. j. w.

Mad. Chaponnière verdantte die Ginsendung, da indes in dieser Sache schon längst an allen Orten viel getan worden, wir überall Kinder= frippen, Rleinfinderbewahr=Unftalten, Abend = und Fortbildungsschulen, Arbeiterinnen- und Jünglingsheime besiten, auch die Berding- und Kostkinder polizeilich überwacht werden, konnte das Schriftstück ohne weitere Erörterungen ad acta gelegt werden.

Mlle. Serment, die Sefretarin des Bundes, bat noch, ihr alle Aenderungen in den Bereins= Borständen zeitig mitteilen zu wollen, desgleichen bittet Frl. Honegger, die Kassiererin, ihr doch die Jahresbeiträge jeweilen in den ersten Monaten des Jahres einzusenden.

Mad. Chaponnière schloß nun die Bersammlung mit dankenden Worten und man eilte zum wohlverdienten Bankett.

Die stundenlangen Verhandlungen maren fehr ermüdend und erforderten vollste Aufnertsamkeit, um jo mehr, als beständig in beutscher und französischer Sprache geredet wurde, die deutsche Danne sprach deutsch und die Französin erwiederte französisch, so daß ohne Kenntnis beider Sprachen ein richtiges Berstehen unmöglich gewesen wäre.

St. Gallen, im November 1906.

Die Delegierte: S. Büttenmofer.

Gebildete Bebammen.

Unsere verehrte Redaktorin bittet um unsere Meinung zu dem Artifel "Gebildete Hebammen" in letter Nummer unserer "Schweizer Hebamme."

Fe nun, ich meine halt, so wie die Hebannne in jenem Artifel gewünscht wird, ist sie eine Unmöglichkeit; sie ist dann keine Hebannne mehr, sondern ein Zwischending zwischen Arzt und Hebamme und müßte allerdings neu benamset werden.

Daß die Herren Aerzte beffer ausgebildete Bersonen für unsern Beruf wünschen, begreife ich und ich habe mich schon oft gewundert und es noch mehr bedauert, daß mitunter nicht nur ungeschulte, fondern geradezu geiftesarme, dum= me Leute für den Hebammenberuf fähig genug erachtet wurden, die dann allerdings in der Folge unserm Stande nicht nur nicht zur Zierde gereichten, sondern auch meist für sich selber teinen Exsolg verzeichnen konnten.

Zwischen einer normal beanlagten und bem, was besagter Artikel von einer gebildeten He-bamme verlangt, ist denn aber doch noch ein himmelweiter Unterschied.

Meines Erachtens tuts eine gute Schulbil-Weines Erachtens tuts eine gute Schuldlsbung, wie sie heutzutage allenthalben in der Schweiz erteilt wird, auch, josern die lernenden Personen nur intelligent sind, den seisten Wiselen haben, etwas Tüchtiges zu lernen und das Gelernte späterhin auch gewissenhaft anwenden. Wir haben in der Schweiz vorzügliche Hebanischen menschulen und Lehrer; und wenn auch ein Jahr Lehrzeit nicht zu viel wäre, um neben ber Theorie auch die Prazis gehörig zu üben, jo darf ich anderseits wohl gestehen und zur Ehre unseres Herrn Lehrers seis gesagt, daß wir St. Galler Hebannnen ganz gut neben länger lernenden Kolleginnen bestehen können, obwohl wir nur fünf Monate Lehrzeit haben.

Daß die Frauen felbft nach feingebildeten Bebammen schreien, ist mir bis jest noch nicht auf= gefallen. Die Damen haben ja die Auswahl und zum Beweis, daß sie mit unsern Leistungen und unserm Benehmen zufrieden sind, haben wohl schon viele von und von fein gebildeten und vornehmen denkenden Frauen anerken= nende Dankbarkeit und Zeichen der Wertschä-

tung erhalten für die Dienste, die wir ihnen leisten durften. Eine einfache Frau vollends fühlt sich behaglicher, wenn in ihrer schweren Stunde eine ihresgleichen ihr beifteht, der fie ihre Sorgen und Schmerzen anvertrauen fann, die dafür Berftandnis hat und die ihr oft eine liebe, gute Freundin wird.

Die Einfachheit und Schlichtheit schließt ja nicht auß, daß die Hedamme getren ihrer ansgelernten Pflicht folgt und die Afepfis und Antisepfis gewissenhaft beobachtet. Daß die Reinlichkeit und Desinsektion übrigens so ziems lich gehandhabt wird, beweist schon der Um-stand, daß mir in der Privatpraxis nur höchst felten von Kindbettfieber hören.

Warum denn auf einmal so ein Jammer nach feinen Hebammen? Wozu Universität und Latein mit nachfolgender zweijähriger Spezial= Ausbildung?

Warum auch Hebammen 1. und 2. Klasse? hat die arme Frau nicht dasselbe Recht auf gute Berpflegung, wie eine Reiche, die ja nebst der Hebamme noch den Arzt zuzuziehen vermag?

Und welches Honorar würde wohl eine folche, mit hohen Rosten ausgebildete Bebamme beziehen müffen?

Ich meine, da müßten Staat und Gemeinden noch ein bedeutend höheres leiften, als fie es bisher für uns tun, und ich denke, sv 10-12 Fränklein Tage bei 20-30 Geburten jährlich, wie dies in vielen Gemeinden der Schweiz heute noch vorkommt, wäre kaum eine Bezahlung für eine so hoch studierte Dame, ganz abgesehen davon, daß sie selbst sich äußerst uns vehaglich sühlen müßte im Verkehr mit einer oft rohen, ungebildeten Bevölkerung, im Kampf mit Schnut und Kälte, auf weiten Wegen bei Tag und Nacht. Bemühen wir uns dagegen 2ag ini Racht. Bennigen vir inis ongegen selbst, unsern Stand zu heben durch strickte Befolgung des uns Gesernten, trachten wir, uns stets weiter zu bilden durch Lesen guter Bücher, durch Anhören der uns gebotenen, ärztlichen Vortäge und juchen wir, durch takts volles Benehmen die Achtung unserer Rundschaft zu erringen.

Möchten auch die geehrten Vorstände unserer Hebammenschulen etwas genauer sein in der Auswahl der Schülerinnen. Soviel Schulbildung, um wenigftens einen Brief fehlerfrei schreiben zu können, dürfte wohl verlangt werden nebst gefundem Menschenverstand und Intelligenz.

Möchten wir vor Allem bald die Vereinheitlichung des Hebammenberufes in der Schweiz erlangen: gleiche Ausbildung, gleiche Schule, gleiche Taxen! Mit vereinten Kräften wollten wir wirten zu unserer Ausbildung, aber auch dafür Sorge tragen, daß gewissensofe, mit der Desinsektion und Reinlichteit stets auf dem Kriegssuße stehende, dumme Kolleginnen, die jowohl unferem Stande, wie den ihnen anvertrauten Müttern und Kindern nur zum Schaden gereichen, gänzlich und ohne Schonung ausgemerzt würden und wir so unseren Beruf zu Ansehen und Ehren bringen, wie er es verdient.

S. Süttenmofer.

Brieffaften der Redaftion.

Den werten Kolleginnen, die mir brieflich meine Anfrage betreffs sechs Finger und Zehen beantworteten, herzlichen Dank! Der Nat von Fr. G. in K. wird jedenfalls befolgt und das Kind operiert werden.

Ş. Ş., St. G.

Frage? Bie verhalt es fich nun im Ranton Bern, speziell in Gemeinden, wie Rüeggisberg, mit der Tage, welche man an Spendbehörden eingeben muß? Man darf da doch wohl nicht 20 Fr. seben, auch wenn mans durch die Schwere des Halles, wie die Istündige Entsernung sehr wohl verdient hätte? Für freundliche Austunft dankt zum voraus

Rollegin aus dem Thurgau.

Kollegin aus dem Thurgau.

Antwort. Wir haben im ganzen Kanton den gleichen Tarif, ein Minimum von 20 Fr. und ein Mazimum von 50 Fr. Inbegriffen sind Pflege bei der Echurt und 14 Tage im Vochenbett.

Da der Tarif vom Großen Rat sanktioniert wurde, hat jede Hebannne das Recht, danach ihre Dienste honorieren zu lassen, wenn sie ihren Verpflichtungen nachgekommen ist. Die Armenbehörden machen keine Ausnahme. Da ihnen übrigens 40—50 % v v m Staat rückvergütet werden, dirtzen die Gemeinden der Hebenminen wegen kann in Armut geraten, auch wenn sieweniger fädrische Rechnungen der Lesteren begleichen würden. Leider lassen, auftatt sich an die kantonale sanitätsdirektion zu wenden, wenn sie abschlägig beschieden wurden Richt vergessen der Armenkommission im Lause der ersten Woch währteilung zu machen, daß die und die Frau von uns entbunden wurde und daß wir s. 3. die Rechnung vorlegen würden wurde und daß wir s. 3. die Rechnung vorlegen würden wurde und daß wir s. 3. die Rechnung vorlegen würden wurde und daß wir s. 3. die Rechnung vorlegen würden wurde und daß wir s. 3. die Rechnung vorlegen würden wurde und daß wir s. 3. die Rechnung vorlegen würden wurde und daß wir s. 3. die Rechnung vorlegen würden wurden Falle Nichtbezahlens von den Leuten selber Besten Gruß!



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser-Quelle
Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

morrholdal- und Blasenleiden, Arananeiten der weinliehen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und
grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 211

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

Nähr- u. Kräftigungsmittel für Säuglinge, Kinder, Kranke und Genesende.

GOLDKORN

leichteste Verdaulichkeit bei höchstem Nährwert (100 g. = 397,47 Kal.)

3)

Preis per Dose Fr. 2. 25

Erhältlich in Apotheken, Droguerien etc.

Alleinvertreter für die Schweiz: J. H. Wolfensberger, Basel.

Eabrikanten: Pfister, Mayr & Co., München.

- Proben für Herren Aerzte gratis.

Hebammenstelle

im Kanton Bern ist neu zu besetzen wegen Wegzug der bisherigen Inhaberin. — Bewerberinnen wollen Offerten zur Weiterbeförderung einreichen unter Nr. 256 an die Expedition dieses Blattes.

Weiningen (O.F. 2086) 255 === Sebammenstelle==

Infolge Rücktrittes der bisherigen Inhaberin ift die Hebammenftelle hiefiger Gemeinde auf 1. November 1906 neu zu besetzen. Paten= tierte Bewerberinnen haben ihre schriftlichen Offerten bis zum 15. Dt= tober 1906 dem Gemeinderat Weiningen einzureichen, welcher auch über Besoldungs- und Dienstverhältnisse nähere Auskunft erteilt.

Weiningen (Zürich), den 1. Oftober 1906. Der Gemeinderat.



Nur echt: in roten Cartons (27 Würfel = 54 Tassen) à Fr. 1. — do. à Fr. 1. 20 Alleinige Fabrikanten CHS. MÜLLER & Cie., CHUR.

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpaste (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2.—) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich bei C. Haerlin, Apotheke, Bahnhofstrasse 78, Zürich. (247

und Krankenvflegerin

empfiehlt sich Damen, die ihrer Entbindung entgegensehen, als Hebamme und zugleich

Vorgängerin.

Offerten beliebe man zur Weiter= beförderung zu richten an die Exped. dieses Blattes unter Nr. 257.

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Sämtliche

Verbandstoffe

Gazen. Watten, Binden Bolzwollkissen

Bettunterlagestoffe für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas Bettschüsseln u. Urinale in den praktischsten Modellen

Genrüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen > Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Wochenbett-Binden nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden etc. etc

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz,

Sanitätsgeschäfte

der Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)

Zariels: Basel: Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 38

Bur Beit ber bebammenkurse in der Harg. Gebäranstalt in Harau, jeweilen von Anfangs Februar bis Mitte Dezbr., fonnen Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Niederkunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgefuche mit Zeugnis von einem Argt ober einer Sebamme find an die Spitaldirektion zu richten.

Reber's Kinder=Kranken= Zwieback.

Begen seines hoben Nährgebaltes, seiner Seichtigkeit und Feinbeit bestes Nahrenungsmittel für Wöchnerinnen und fleine Kinder. Bon Spezialärzten erwaßt und bestens empfohlen. (208

Alleinlieferant :

Ed. Reber, Marau. Berfand nach auswärts in beliebigen

Quantitäten. Sebammen erhalten Rabatt. ge.

Eine tüchtige Bebamme Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Telephon 2676

BERN

empfiehlt den werten **Hebammen** als Neuheit: **Hydrophiles, Windeltuch, Waschlappen, Mundservietten, Nabelbinden, sowie sämtliche Wochenbett-artikel,** wie **Leibbinden, Gummiunterlagen** etc. Preisliste gratis und franko. Depot in Biel: Unterer Quai 39.



Man verlange ausführliche Abhandlung von

Hewel & Veithen, Kaiserl. Köln u. Wien.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



(212

Berner-Alpen-Milch.

Nandum verfahren nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden



Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht run viel Geld, sondern sie hat auch tak sächlich das Beste und Zutriglichste für ihren Liebling. Bis id in ahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beşeitigt. Kester Ersatz für Muttermilch! Preis ½ und ½ Ko. Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20

FR. KAISER, St. Margrethen — (Schweiz). —

ENGELHARDS

ANTISEPTISCHER

DIACHYLON'

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden

Schweiss, Entzündung u. Rötung d. Haut etc. Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

WUND-PUDER «Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.»

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M. Zu beziehen durch die Apotheken.

dürfen Sie Ihren Batientinnen Singers

Bygienischen Zwieback

anempsehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertroffen. Lange haltbar. sehr nahrhaft und leicht verdaulich. Alerztlich warm empsohlen.

Gratisproben stehen gerne zur Versstügung. An Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die

Schweiz. Bretzels und Zwiebacffabrif Ch. Singer, Bafel. 262

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der

Rrampfadern und deren Gefdwire find von fonftantem Erfolge und werden täglich verschrieben. Aerzten und Hebam-men 30 "/" Rabatt. Die Flasche für einen Monat genügend Fr. 3. 65. (Nachnahme.) Theater-Apothefe Genf.



Depôt:

(183

Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Offene Weine.

Gin Zengnis von vielen

(nach den Originalen).
Frau Johanna Berger in L. (At. Braubünden) schreite Durch Bermittlung einer Betaunten gegelangte ich zu einem Topie Hers bewährten Baricol. Da dasselfe meiner Mutter hei ihren Ihres bewahrten Vattol. In das-felbe meiner Mutter bei ihrem ichmerzhaften Krampjaderleiden vortreffliche Linderung verschaft und die Bunde täglich fleiner wird, so ersuche höft, um Zu-jendung eines Topies. Fran Louife hirsbrumner, Hob-strum in M. Get Korn) ichreibt.

amme in B. (Kt. Bern) schreibt: Thre Salbe Baricol ift wirtlich anggezeichnet.

Baricol (gci. gcich. Nr. 14133) von Apoth. Dr. J. Göttig in Baiel ift zur Zeit das beste, ärztlich empiohene und ver-ordenete Spezialmittel gegen Krampjadern und deren Ge-chwüre, schmerzschie Dämorr-hoiden, schwerzschie Dämorr-hoiden, schwerzschiedenen Kranten-häufern im Gebrauch. häusern im Gebrauch.

Preis per Topi Fr. 3. —. Brofdire gratis. Hebammen 20 % Nabatt bei Franko-Zusenbung. (219

autschukstoffe > > -Moltons, Badetücher etc. finden Sie gut und billig bei

Theodor Frey, St. Gallen Hebammen erhalten 10 % Rabatt. (204

Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 33 Ehren-Diplome 37 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von

ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt empfohlen

2750

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch die

Nestlé and Anglo-Swiss Condensed Milk Co. versandt.



Man bittet, speziell die Marke:

zu verlangen!



Stefania Madlener.

St. Margrethen, Rheinthal, 2. Oktober 1906.

Nestlé's Kindermehlfabrik, Vevey.

Ich habe das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, ren habe das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, dass ich mein erstes Kind von Geburt an mit Ihrem Produkt, NESTLE's Kindermebl, aufgezogen habe und damit ausserordentlich zufrieden war. Zur Bekräftigung meiner Worte, dass es dem Kinde vortrefflich bekommen hat, übersende ich Ihnen anbei ein wohlgelungenes Bild meines lieben, zur Zeit der Aufnahme 14 Monate alten Töchterchens Stefania, das ich mit Stolz mein eigen nenne, und werde ich Nestless Kindermehl allerorts bestens empfehlen.

Hochachtend zeichne Frau Wilhelmina Madlener. Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrika-tion ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt. aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. **M. Stoss,** Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milci, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann wird von allen kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage en dent auftergegegen werden. Bei plätzunter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

Dr. Seiler.

LA

Kindermehl aus bester Alpenmilch

🚃 Sleisch-, blut- und knochenbildend 🚃

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen @ 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg



Einen grossen Fehler begehen diejenigen Mütter, die ihre Kinder einzig mit Kuhmilch auferziehen, da bekanntlich der besten Kuhmilch die Knochen und Muskel bildenden Bestandteile fehlen. Vom dritten bis zum zwölften Monate benötigt ein jedes Kind eine Beinahrung. Man gebe ihm daher dreimal täglich, zuerst in der Saugflasche, später als Brei, das vorzügliche, zur Hälfte aus Alpenmilch bestehende

Milchmehl Galactina,

das reich an knochen- und zähnebildenden Nährstoffen ist. Daneben verabreiche man dem Kinde gute Kuhmilch.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.



89)

Weilage zur "Schweizer Sebamme"

15. November 1906.

A.o. 11.

Vierter Jahrgang.

Am XIII. Delegiertentag der Vereinigung Deutscher Bebammen.

welcher am 20., 21. und 22. September d. J. in Düffeldorf abgehalten wurde, haben unfere deutschen Kolleginnen wieder eine große Arbeit bewältigt. Ein gedrängter Bericht in der "Allgemeinen Deutschen Bebammenzeitung" entrollt uns ein Bild dabon:

In den festlich geschmückten Räumen der Tonhalle, wo auch diesmal der schöne Spruch: "Gott segne und erhalte die deutschen Bebammen" über der Bühne herab grüßte, tagten unsere deutschen Kolleginnen. Die Verhands unfere deutschen Kolleginnen. Breußischen Sebammen= Des verbandes leitete Frau Otto aus Frankfurt a. M. als Vorsitzende des Verbandes. Nach der Begrüßung wurden die im Entwurf vorgelegten Statuten durchberaten, als Arbeitsplan für das nächste Jahr Reisen der Vorsitzenden in Aussicht genommen zum Zwecke der Gründung von Provinzialverbanden und beschloffen, die Abhaltung Des jährlichen Delegiertentages auf den Mai zu verlegen. In einem Nebensaal war eine reichhaltige Fachausstellung unter-

Am 21. September waren 75 Delegiertinnen und zahlreiche andere Kolleginnen erschienen. Nachdem Frau Gebauer, Berlin, den 13. Dele= giertentag eröffnet, wurde eine Begrüßungs-ansprache der Düsseldorfer Kolleginnen verlesen. Un die Rosten der Beranstaltungen hatte die Stadt 600 Mark gegeben, die mit besonderem Danke erwähnt wurden. Im Auftrage des Regierungspräfidenten begrüßte Berr Kreisarzt Dr. Krohne die Versammlung. Herr Medizinal= rat Dr. Schrafamp hieß namens des Herrn Oberbürgermeifters die Gafte willkommen und Herr Dr. Becker überbrachte die Grüße des Aerztevereins für Düffeldorf und Umgebung.

Den Jahresbericht verlas Frau Bohlmann aus Charlottenburg. Der Jahresabichluß der Vereinigung deutscher Hebammen ergibt an Gesamteinnahmen . M. 8465. 33 die Ausgaben beliefen fich auf . demnach ergibt sich ein Ueberschuß v. M. 415. 35 dazu fommt Vortrag v. 1905 mit 1000.06

M. 1415. 41

Der Vereinigung gehörn laut Generalläuser am 1. Juli 1906 223 Vereine an mit 10.771 Dazu kommen 645 Einzelmit= Mitaliedern. glieder, oder zusammen 11,416. Von diesen tragen 8757 die Medaille der Vereinigung. Verftorben find im Geschäftssahre 115 Mitsglieder. Durch die Umwandlung der "Abgesichlossen Alterszuschuftasse" in den "Verein Alterstrost" ist der Bereinigung eine ungeheure Arbeit erwachsen im letten Jahr. Der "Berein Alterstrost" für deutsche Hebammen wurde am 20. Juli d. J. vom Königl. Amtsgerichte Berlin in das Bereinsregifter eingetragen.

Der Vorstand der Vereinigung Deutscher Heb-ammen setzt sich zusammen aus: Ehrenpräsident: Serr Regierungs- und Geheimer Medizinalrat Dr. Behmer, Berlin; Geschäftssührerin: Fran Olga Gebauer, Berlin; Vertreterin: Fran Marie Viga Gebillet, Settlin, Settletetin. Hand Matte Bohlmann, Charlottenburg; Schriftschrerin: Frau Marie Michaelis, Berlin; Kassiererin: Frau Claudine Albrecht, Tempelhof; Kevis Fruit Etinbeite Arbrecht, Zeinbeitigt; Kebis-jorintenei. Frau M. Bohlmann, Charlottenburg, und Frl. Marie Hannm, Straßburg i. E. Dem Borstande und Chrenrate gehören serner versichiedene Borsitzende von Bereinen au. — Eine Stiftung von 1000 Mark verdankt die Ber= einigung Herrn Erich Staube, dem Berleger der Allgemeinen deutschen Hebannen-Zeitung. Ferner schenkte der Verlag der Vereinigung die

Herstellungstoften des Berichtes über den IV. Allgemeinen deutschen Sebammentag zu Berlin im Jahre 1905, d. h. einen Betrag von 1437 M. und 292 M. Portvauslagen für Zusendung des Berichtes an die Vereinigungsmitglieder. Die Kranken = Unterftühungs =

Sterbekaffe (E. S. 112) hat im Jahre 1905 an Einnahmen zu verzeichnen Mark 12,423.76, an Ausgaben Mark 12,944.06, wobon Mark 7066 Krankengelb und in 8 Fällen 70 Mark = 560 Mark Sterbegeld ausbezahlt wurden.

Um 31. Dezember 1905 befaß die Raffe 976 Mitalieder.

Im Laufe diefes Jahres fand eine behördliche und fünf Revisionen durch die Revisor= innen statt.

Der Kassenbericht der aufgelösten abgeschloffenen Alterszuschußtasse, jest Alterstroft, weist an Einnahmen in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres Mark 232,475. 25 auf; die Ausgaben in der gleichen Zeit beliefen sich auf Mark 231,523. 76. (Sier alle Einzelheiten wiederzugeben, wie diefe Kaffe gearbeitet hat, wurde zu weit führen, obgleich es sich lohnen würde, einen Einblick in diese enorme Arbeit zu tun.)

Eines fei noch erwähnt. Dem "Berein Alters= trost" wurden als unantastbares Vermögen 100,000 Mark überwiesen. Uebergetreten von der einen Versicherungskasse in die andere sind 902 Mitglieder, bon benen 190 nur eine Gin=

lage von 5 Mark besitzen.

Am 30. Januar 1906 wurde in Berlin die achte Generalversammlung der "Abgeschlossenen Alterszuschußkasse" abgehalten, in der vor allem eine Statutenanderung beschloffen werden follte, um die Auflösung der Kasse vornehmen zu können. Da der Beschluß dieser Versammlung angefochten wurde, fand am 25. April 1906 nochmals eine Generalversammlung statt in Gegenwart eines Rechtsanwalts. Die beautragte Statutenänderung wurde nun beschlossen und unmittelbar darauf die abgeschlossene Alterszuschußkasse aufgelöst. Am Rachmittag desz felben Tages wurde, ebenfalls in Gegenwart des Rechtsanwalts Herrn Dr. Goldschmidt,

Berlin, der Berein Alterstrost gegründet. Rach einem viel eingehenderen Jahres- und Rechnungsbericht, als ich ihn hier wiedergeben konnte, folgte eine Durchberatung der Statuten. Dann wurde eine Petition verlesen betreffs Auswahl, Ausbildung, Fortbildung und Sicherstellung der Hebammen und beschlossen, diese an alle deutschen Ministerien und Landtage zu fenden. Jeder Berein foll eine Petition er= halten, um die Unterschriften seiner Mitglieder darunter zu setzen.

In einem Bortrag über die neue Dienstanweisung für die preußischen Hebammen er= länterte Herr Kreisarzt Dr. Krohne die in der Dienstanweisung gegebenen Vorschriften, ersuchte die Hebammen, sich jeder Arantheitsbehandlung au enthalten und darauf hinzuwirken, daß die

Mütter ihre Kinder felbst stillen.

Frau Haupt, Berlin, hielt ein Referat über die Gesetzmäßigkeit einzelner Dienstvorschriften an Hand gerichtlicher und obergerichtlicher Gut= achten. Un einer darauffolgenden, lebhaften Debatte beteilgte sich auch Herr Dr. Krohne, indem er Aufklärung gab und empfahl, die Wünsche des Hebammenstandes dem Parlament in einer Petition zu unterbreiten, sobald das neue preußische Hebanmengeset, das tatsächlich worbereitung sei, dem Landtag zugegangen sein werde. Aus den weitern Verhandlungen interessiert uns eine Besprechung über die Gefährlichkeit der giftigen Desinfektionsmittel für die Gesundheit der Hebammen. Verschiedene Beispiele über die schädlichen Folgen, namentlich des Sublimats, wurden erwähnt und schließlich beschlossen, eine Umfrage an die einzelnen Ver= eine zu erlassen, um statistisches Material zu

weiterem Vorgehen in diesem Punkte zu sammeln. In einem Vortrag über die natürliche und die unnatürliche Ernährung des Säuglings hob Berr Prof. Dr. Schlogmann befonders hervor. daß nach seinen Erfahrungen fast jede Mutter ftillen tonne; es tame nur darauf an, die Ber= suche genügende Zeit geschickt und energisch fortzusetzen. Man solle eine stillende Mutter genießen lassen, was ihr schmecke und bekomme. Um Schlusse seines Vortrages sprach er den Wunschlangszeit für die Sänglingspflege angeschlossen werden moge.

Den Wunsch nach längerer Ausbildung der Hebannnen mit besonderer Berücksichtigung des Studiums der Sänglingspflege brachte auch Frau Wenzel aus Altona in einem Referat zum Ausdruck. Der Wunsch ist in der vorgeschlagenen Betition bereits mitberücksichtigt worden, indem bort ein Kursus von einjähriger Dauer, ver= bunden mit gründlicher Unterweisung in der

Säuglingspflege, gefordert wird.

Ueber Erfahrungen, in den Nachkursen ge= fammelt, wurde Rlage geführt. Die einberufenen Himmett, wurden oft zu Arbeiten herange-zogen, die mit der beruflichen Ausbildug durch= aus nichts zu tun hatten und die ihnen im eigenen Haushalte nicht gestattet seien. Herr Direktor Frank aus Köln findet solche Neben-beschäftigungen nicht am Platz und empfiehlt, folche Migstände nur an die richtige Adresse zu bringen, dann würden sie auch abgeschafft werben. Nachdem noch über Haftpflichtversicherung gesprochen worden, hatten die Verhandlungen des 13. Delegiertentages ihr Ende erreicht.

Mit warmen Worten gedenkt die Bericht= erstatterin der Verhandlungen und der Kämpfe im Bereinsleben und ermahnt die deutschen Sebammen, treu und einig zusammenzustehen, dann werde auch der Sieg nicht fehlen.

Das nachfolgende Familienfest zu beschreiben, burfte mir faum gelingen. Bis auf ben letten Plat sei der große Saal besetzt gewesen. Mehrere der Herzte, die an den Verhandlungen teilgenommen hatten, erschienen mit ihren Damen auch zum Fest. Konzert- und Theaterstücke. huntorstiftiche Vorträge und Gesang sorgten für Unterhaltung. Begeisterte Reden hin und her, dankbare Anexsenung sür die freundliche Ans teilnahme und der gaftfreien Stadt Düffeldorf. die für die Festveranstaltungen 600 Mark be= willigt hatte, und dem Düffeldorfer Hebammen=

verein ein Hoch, so ungefähr soll es gewesen sein. Ift es eine Erholung, so arbeitsreiche Tage in der Festsreude verklingen zu lassen, so ist es noch eine größere, am daraussolgenden Tag die schönen Ausstüge mitzumachen, die stets versanstaltet werden. Sine Rheinfahrt, wer wäre nicht entzückt davon! Ja, ja, unsere deutschen Kolleginnen verstehen beides, das Arbeiten zu seiner Zeit und das Fröhlichsein zu der seinigen.

Bericht über den Verlauf des IV. Allgemeinen deutschen gebammentages in Berlin

am 31. August, 1. und 2. September 1905.

Bon der Delegierten des Schweiz. Hebammenbereins, Frau Dengler-Byß

In der Ottobernummer der Schweizer Bebamme von 1905 habe ich Euch, liebe Kolleg-innen, eine furze Schilberung über die Verhandlungen in Berlin gebracht. Da ich nun im Besitze eines Stenographenberichtes über

diese Verhandlungen bin, möchte ich noch über manches, was dort beraten wurde, eingehender

Die erste Arbeit war die Gründung eines preußischen Hebanmenberbandes, mit Sit in Frankfurt a. M. Diese Fründung wurde hervorgerusen durch die Mißstimmung über das neue preußische Hebammen-Lehrbuch, in welchem viele Hebammen manches abgeändert sehen möchten. Da nun einzelne Vereine keine Revision erwirken könnten, wurde eben ein Bersband samt licher Bereine gegründet, der die Aufgabe übernahm, alle von den Bereinen beanstandeten Paragraphen zu beraten und den hohen Behörden zu einer Revision vorzulegen. Frau Gebauer, Berlin, ermahnte die Kolleginnen, wie notwendig es sei, daß überall im ganzen deutschen Reiche Verbände gegründet werben, wo noch feine bestehen und fich die selben dann der Bereinigung Deutscher Heben ammen auschließen. Auf diese Weise könnten dann alle vereint vorgehen und Erspriegliches wirken. Frau Schramm-Halle bittet um Aus-kunft, ob ihr kleiner Berein, der sich wegen Uneinigkeiten vom großen losgelöst, auch in den preußischen Verband ausgenommen werde, was von der Geschäftsführerin auf eine später statt= zufindende Abstimmung verschoben wurde. Sie bedauert sehr, daß es in Halle zwei Bereine gibt und ich möchte hier einiges wörtlich wieder= geben, mas Frau Gebauer gesprochen und auch wir alle beherzigen mögen: "Es mare uns am liebsten, wenn Sie zu bem alten Berein sagten:

Wir reichen euch die Kand. Denn sehen Sie. unser Hiersein ist Ginigkeit. Wenn wir alle einmal verstanden haben, was es heißt: Wir wollen alle Mann für Mann das, was unsern Stand heben kann, dann hätten wir gefiegt. Unfer Berein in Berlin ift der altefte. Es wäre eine Ueberhebung, wenn ich sagen würde: Unsere Berliner Hebammen sind alle einig. Im großen und ganzen ja! Aber die Kämpfe, die durch die Herzen gehen, die tum mir manchmal wehe. Da hat die einzelne nicht schuld daran. Meine Damen, das sind eben die Verhältnisse, die man gar nicht mit einem Vinselstrich malen fann. Aber ich sage mir immer, ich mache es im Familieninteresse und im Vereinsinteresse so. Was ist das Gute? Was ist das Wahre? Was ist das Nechte? Und da komme ich immer zu der Ueberzeugung: Wir Menschen sind auf Erden gesetz, um einander zu dienen im Freund-schaft und in Nachsicht. Und ich sollte meinen: Berständige Vereinstolleginnen müßten in einer Stadt wie Halle sagen: Den Punkt erörtern wir nicht mehr, der tut uns beiden weh; aber um der guten Sache willen, wosür wir gemeinsam kämpsen, einigen wir uns." Frau Gedancr anerbot sich, persönlich einen Bersöhnungsversuch zu machen.

Aus einem Referat von Frau Zirkelbach aus Frankfurt a. M. ersehen wir, daß im neuen Lehrbuch neben vielen sanitären Rapiteln, die für die Pflegebefohlenen, sowie für die Bebammen von großer Bedeutung sind, sich eben Paragraphen befinden, die, wie es scheint, mit

der Antisepsie im Widerspruch stehen. Da heißt es: Borlagen seien zu vernichten, Bettpfannen zu reinigen und das Zimmer anfzuräumen. Auch würde die neue Sidesformel die frei praktizierenden Hebammen verpflichten, jedem Rufe Folge zu leiften. Also bei Armen müßte sie Geburt und Wochenpflege unentgeltlich leisten und zudem Desinsettionsmittel aus eigenen Mitteln anschaffen, da weder Staat noch Ge-meinde im neuen Lehrbuch angehalten werden, ben frei praktizierenden Hebammen etwas zu vergüten. Run, wir hoffen auch, wie dann nach langer Debatte Fran Gebauer sagte, daß nach milber gesafter Dienstanweisung das Lehrbuch bald allen Kolleginnen gefallen werde. Es war nun schon 1/49 Uhr abends und die Berhandlungen wurden geschlossen. Run eröffnete Herr Geheimrat Dr. Wehmer

die Fachausstellung, die viel Interessantes und Lehrreiches bot. Freitag den 1. September begannen die Verhandlungen um 9 Uhr vor-Die schöne Einleitung habe ich in mittaas.

der Oftober-Aummer 1905 mitgeteilt. Herr Regierungs- und Geh. Medizinalrat Dr. Wehmer-Berlin begrüßte die Anwesenden und wünschte Glück und Segen zu den Vers handlungen. Willfommen hieß Herr Dr. Weh-mer auch die ausländischen Hebammen, die hergekommen seien, um Anteil zu nehmen an den Bestrebungen ihrer deutschen Kolleginnen.

(Fortsetung folgt.)



Ueber die Vorzüge einer Emulsion

Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle verordnen. Das Verdauungssystem würde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselhe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leicht zu umgehende Anstrengung für den geschwächten Organismus. Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreftend? Irgend ein vergleichender Versuch wird deutlich beweisen, dass das System eines Säuglings wesentlich mehr Scott's Emulsion absorbieren wird, als gewöhnlichen Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfältigen Beobachtungen ihn zu dem Resultate geführt haben, dass Scott's Emulsion dreimal so wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran. Die Beifügung von Kalk- und Natron-Hypophosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile.

Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht ausscheidet. Nur eine solche bietet Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist und alles Schütteln der Flasche könnte rauzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

in jedem Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertrans Scott's Emulsion hält sich unveränderlich gelangen durch dieses Präparat erst zu ihrem vollen Wert

Schutzmarke o Käuflich in allen Apotheken.

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.



Dr. WANDER'S Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.

244)

Apotheke Rordori Basel

Spalenberg 63 622 Sanitätsgeschäft "Sanitas"

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege Utensilien, Arzneimittel, Verbandstoffe Billig und in vorzüglicher Qualität

> ভাজঃ Spezialgeschäft für তেতে Bebammen-Lieferungen

Illustrierte Preisliste (165 Siguren) gratis und franko

Hebammen - Taschen leer oder gefüllt in jeder gewünschten Ausführung und Zusammenstellung.

Stethoskope Nabelschnurscheeren Katheter

Brusthütchen Milchpumpen Telamon-Sauger

Ragelreiniger Magelscheeren nagelbürsten Hausmann's Servatol = Seife beste desinfizierende Seife.

Schröpf-Schnäpper Schröpf-Köpfe Schröpf-Pumpen Schröpf-Lampen



Sanitäts-Geschäft

St. GALLEN

BASEL Freiestrasse 15 DAVOS Platz und Dorf **GENF** Corraterie 16 ZÜRICH Bahnhofstr. 70 z. Werdmühle Entresol empfiehlt zu

billigsten Preisen

sämtliche Artikel

Hebammen Wöchnerinnen Kinderpflege

Krankenpflege.

(201)

Irrigatoren Spritzen Douchen Mutterrobre Klystierrohre

Fieber-Thermometer Bade-Thermometer Unterlagenstoffe Bettschüsseln

Leibbinden Wochenbettbinden Bolzwollkissen für das Wochenbett

Gummistrümpfe Gewobene elastische Binden Ideal-Binden Rumpf'sche Crêpe-Binden

Zimsband

Wärmeflaschen

Soxhletapparate Mildskochapparate Milchflaschen, Sauger Gesucht:

Für die geburtshilsliche Abteilung der Schweiz. Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich eine tüchtige Sebamme, welche in der Anstaltspragis erfahren ift und über eine gute allgemeine Bildung verfügt. Rähere Austunft erteilt die Oberin der Schweiz. Pflegerinnenschule, Samariterstraße 15, Zürich V. Sprechstunde 2—4 Uhr Nachmittags, außer am Sonntag.

Weitaus bebammen- und Kinderseite. die beste

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sieher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Belvet Soap" bewährt. Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Mescapraphynde gewendenken.

ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist å 45 Cts. (Schachtel å 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher, Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

Neumann's Nähr-Bandage s. p. No. 34,309 — D. R. G. M. No. 234,915 saugt selbsttätig die den Brüsten sich absondernde Milch auf.



Versand nur gegen Nachnahme!

≡ Hebammen per Bandage Mk. 1.— Rabatt. ≡ Hermann Neumann, Berlin, Rungestrasse 9. Prämiert: Silberne Medaille Berlin 1905.

Verkaufstellen: Th. Russenberger, Zürich; Rud. Tschanz, Bern; Hausmann A.-G., St. Gallen; Schubiger & Co. Luzern; Apotheke A. Lobeck, Herisau.

હું,સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદુ-સુંદ

Empfohlen von der Gesellschaft für zweckmässige Kindernährmittel Utzenstorf (Bern):

Streckeisen's Hafer-Milch-Mehl

A ,Ideal Tal

die einzige vollständige Kindernahrung, Q 🕲 🕾 die mit Hafer zubereitet ist. 🖘 🦻

Im Gegensatz zu anderen Kindernährmitteln ähnlicher Art, die wohl gut "füttern", dabei aber einseitig Fettbildung hervorrufen und das Knochengerüste in bedenklicher Weise vernachlässigen, bewirkt das Hafer-Milch-Mehl eine besonders kräftige Entwicklung des Knochenbaues und feste Muskelbildung.

Streckeisen's

Hafer-Milch-Kakao)

vorzügliches Genussmittel

das von Jung und Alt mit grosser Vorliebe genossen wird.

Während beim Gebrauche des gewöhnlichen Hafer-Kakao die Milch und der Zucker erst noch zugesetzt werden müssen, enthält der Hafer-Milch-Kakao schon als solcher sämtliche zum Genusse notwendigen Stoffe in der verdaulichsten, an die Tätigkeit des Magens die geringsten Ansprüche stellenden Form.



Patent in der

Achtung!

Achtung!

Noch nie dagewesen!

Eine garantiert gutgehende



versenden wir, so lange der Vorrat reicht, gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme. Wir machen diesen enorm billigen Preis, um unser Lager von über 100,000 Stück zu liquidieren.

Selten günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Uhren-Fabrik "Aralk", La Chaux-de-Fonds.

Garantie 2 Jahre!

Garantie 2 Jahre!

Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung und unter ärztlicher Aufsicht geführten

Privat-Kranken-Pension

der Unterzeichneten finden Aufnahme: Erhohlungsbedürflige Personen beiderlei Geschlechter, welche Ruhe, Liegekuren, gute Ernährung, Bäder mit Massage, Douschen, Elektrisieren etc. nötig haben. Speziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampfadern, Verhärtungen und Stauungen, Salzfluss etc. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Auch stehen einige mit elektrischem Licht und Zentralheizung versehene Zimmer (möbliert und unmöbliert, mit Pension zur Verfügung) für alleinstehende oder ältere Leute ein angenehmes und ruhiges Heim.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldsaume, zunächst dem Bahnhofe gelegene Villa mit schöner Aussicht und prächtigen Spazierwegen.

Am gleichen Orte kann die berühmte Krampfadern-Salbe bezogen werden. Dieselbe ist ein seit Jahren bewährtes und sicheres Heilmittel gegen Geschwüre und Hautausschläge jeder Art. Sie wirkt schmerzstillend bei Entzündungen, Gesichtsrose (Rotlauf) und ist namentlich auch unübertroffen bei Verhärtungen in den Beinen, gegen Venenentzündung etc. Ueber die ausserordentliche Beliebtheit und die erfolgreiche Verwendung dieser Salbe stehen eine Menge Zeugnisse zu Diensten.

Zu jeder weitern Auskunft wende man sich an die Besitzerin Witwe Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.,

AL BETT.



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder. Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinder-

hautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich

Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (160

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.



Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Zangen, Handbürsten, komplette Hebammentaschen, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (260

Der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao.

Königl. holländ. Hoflieferant.

Goldene Medaille: Weltausstellungen Paris 1900 und St. Louis 1904.

Grand Prix Hors Concours: Hygienische Ausstellung Paris 1901.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstlicher Geschmack, feinstes Aroma.

Engros durch Paul Widemann, Zürich II.





SanitätsgeschäftM.Schærer A.-G. Bern Lausanne — Brüssel — Paris — Lyon Sämtliche Artikel zur Frauen-, Kinder- und Krankenpflege: Bettstoffe Klystierspritzen Duschen Irrigatoren Nachtstühle Bidets etc. etc. Für Hebammen Spezial-Preise. Für Hebammen Spezial-Preise. Vulkansauger.